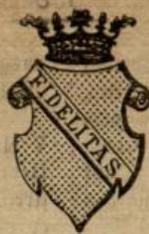


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

47 (18.4.1886) (Erstes Blatt)



Lokal-Nachrichten.

— Am Mittwoch Abend 8 Uhr begab sich S. K. H. der Großherzog zum Staatsminister Turban, wo die Mitglieder beider Kammern des Landtages zu einer geselligen Vereinigung zahlreich versammelt waren und wo Höchstderselbe 1 1/2 Stunden im Kreise der Abgeordneten verweilte. — Am Freitag Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und arbeitete Nachmittags mit dem Präsidenten von Regenauer. Dem am Freitag hier celebrirten Seelenamt in der katholischen Stadtkirche für den verstorbenen Herrn Erzbischof von Freiburg haben als Kommissäre angewohnt: im Auftrage S. K. H. des Großherzogs der Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen; im Auftrage S. K. H. der Großherzogin der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim; im Auftrage S. K. H. des Erbgroßherzogs der Hofmarschall Freiherr von Freystedt.

— Auf Veranlassung der städtischen Archivkommission wurden die beiden Inschriften der Marktplatz-Pyramide, von welchen sich die eine auf die Grundsteinlegung zur Stadt, die andere auf die Beisehung des Stadterbauers, Markgraf Karl Wilhelm bezieht, durch Reinigung der Steinflächen und Auelegung der Buchstaben mit dunklem Grunde wieder lesbar gemacht, was zur Erhaltung dieser Inschriften und im Interesse der die Stadt besichtigenden Fremden als sehr dankenswerth bezeichnet werden darf. Ebenso wurden die Inschriften der neuangebrachten Gedächtnistafeln für früher hier wohnhaft gewesene bekannte Dichter und Schriftsteller (Hebel, Klopstock, Jung-Stilling) durch entsprechende Färbung der Schriftzeichen deutlicher gemacht.

— Die schon seit einiger Zeit gerüchtweise verlautende Nachricht von einem Garnisonswechsel zwischen dem hiesigen und dem Mannheimer Dragoner-Regiment scheint sich zu bewahrheiten, da laut Mittheilungen aus Mannheim das 1. Bad. Leib-Dr. Regiment Nr. 20 hierher (die 4. Schwadron nach Durlach) verlegt werden soll, während das 3. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 in Mannheim bezw. Schwesingen Garnison beziehen wird. Der Zeitpunkt dieses Garnisonswechsels soll auf 31. März 1887 festgesetzt sein.

Schm. Karlsruhe, 16. April. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Folgende Arbeiten und Lieferungen werden vergeben: Die Lieferung der zur Verbindung der Gaswerkfiliale mit der Stadt erforderlichen Rohre und Formstücke an die Firma Böding u. Cie. in Hallberghütte und an die Friedrich-Wilhelmshütte in Mühlheim a. Ruhr. — Die Verlegung dieser Rohre an die Firma Bopp und Reuther in Mannheim. — Die Lieferung von 300 Stück Baumschupförsen an Korbflechter Wendelin Hed von Elchesheim. — In den Sitzungen der Baukommission vom 7. und 14. April sind folgende Baugesuche zur Begutachtung gekommen: Karl Osiertag, Hofblechner, 1 Neubau (Ersatzbau) Kaiserstraße Nr. 30 mit 4 Stockwerken und 17 Zimmern; Ernst Riese, Schieferbeder, 1 Neubau Leopoldstraße Nr. 2a mit 3 Stockwerken und 17 Zimmern; Josef Fuller, Blechermester, ein Neubau an der Steinstraße mit 3 Stockwerken und 10 Zimmern; Derselbe, ein Neubau (Ersatzbau) an der Schwanenstraße mit 3 Stockwerken und 9 Zimmern; Ludw. Meijer, Zimmermeister, 1 Neubau Ecke der Karls- und Gartenstraße mit 4 Stockwerken und 20 Zimmern.

— Am Freitag Vormittag 10 Uhr fand in der kath. Stadtpfarrkirche ein feierliches Todtenamt für den hochseligen Herrn Erzbischof Dr. Joh. Baptist Orbin statt. Herr Stadtpfarrer Dekan Benz celebrirte dasselbe unter Assistenz zweier Kaplanen. Die Kirche war mit Andächtigen dicht gefüllt.

Unter den Anwesenden — schreibt der Bad. Beobachter — bemerkten wir als Vertreter S. K. H. des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbgroßherzogs Exc. von Gemmingen, Frhr. von Edelsheim und Frhr. von Freystedt; ferner als Vertreter des Ministeriums Herrn Kultusminister Roff, dann Herrn Prälat Dr. Doll und den kath. Oberstiftungsrath. Außerdem waren die noch anwesenden Mitglieder der kath. Volkspartei, sowie die kath. Mitglieder des hiesigen Offizierkorps zugegen. Vor dem Hauptaltar war der imposante Katafalk mit den bischöflichen Insignien aufgerichtet. Das herrliche Requiem von Cherubini wurde von dem katholischen Kirchenchor unter Mitwirkung des gesammten Hoforchesters, sowie einer größeren Anzahl Mitglieder des Philharmonischen Vereins unter der meisterhaften Leitung des Herrn Sageur trefflich ausgeführt. Besonders die erschütternden Klänge des dies irae dies illae ließen eine tiefe Wirkung zurück.

— Der seitherige Polizeiaktuar Herr Hollenbach aus Heidelberg ist zum 3. Polizeikommissär hier ernannt worden und hat seinen Dienst am Freitag angetreten.

— Der Gewerbeverein hielt seine übliche Monatsversammlung am Mittwoch Abend 8 Uhr ab und war es demselben durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Ministerialrath Dr. Schenkel möglich geworden, einen Vortrag über das Reichs-Unfall-Versicherungsgesetz zum Gegenstand seiner Tagesordnung zu machen. Der Vorstand des Gewerbevereins wollte den Vortrag über das sehr interessante und besonders für die Allgemeinheit wichtige Gesetz auch außer seinen Mitgliedern weiteren Kreisen zugänglich machen und wählte deshalb den großen Rathhauseaal. Herr Ministerialrath Dr. Schenkel entwickelte in fast 1 1/2 stündiger Rede die Entstehung, Einführung und den Vollzug des Gesetzes, erläuterte die Einrichtung der Berufsgenossenschaften, der Schiedsgerichte, der Vertrauensmänner und der Vertretungen durch die Arbeiter. Er führte die großen Vortheile vor, welche sowohl dem Arbeitgeber wie dem Arbeiter durch das Gesetz zukommen und bemerkte, daß bereits 3 Millionen Arbeiter versichert seien und diese Zahl sich in nächster Zeit auf 7 Millionen ausdehnen würde. Unter allgemeiner Beifallsbezeugung der Zuhörer schloß Herr Dr. Schenkel seinen sehr interessanten, mit großer Sachkenntniß und außerordentlichem Fleiße ausgearbeiteten Vortrag. Derselbe wird in den nächsten Nummern der badischen Gewerbezeitung nach stenographischen Aufzeichnungen erscheinen, weshalb wir heute nicht näher auf denselben eingehen wollen. Bedauerlich war es, daß von Seiten der Gewerbetreibenden der Vortrag sehr schwach besucht war, da die Mehrzahl der Zuhörer den Beamten- und anderen Kreisen angehörte.

— Das am Mittwoch Nachmittags im Saale des Bürgervereins Liederkrantz abgehaltene Spielfest der beiden Kindergärten war zahlreich besucht. Herr Seminarlehrer Leuz, der sich seit 15 Jahren als ein warmer Freund dieser noch lange nicht genug gewürdigten Sache bewiesen hat, begrüßte die Versammlung und gab in einer gediegenen Ansprache einen Ueberblick über die Geschichte der hiesigen Kindergärten, sowie Zweck und Werth der Fröbel'schen Erziehungsmethode. Die Kinder vollführten mit munterm Sinn und kindlicher Weise die verschiedenen Spiele und Marschirübungen, durch ihre ungesuchten Antworten oft erheiternd auf

die Zuhörerschaft einwirkend. Die Spielerarbeiten im Vorsaal zeigten ein Bild der sinnigen und zugleich belehrenden Art, wie der Thätigkeitstrieb der Kinder im Kindergarten verwendet wird. Am Schlusse wurde mit Recht den beiden Vorsteherinnen Fr. Schmid und Fr. Zimmermann Dank und Anerkennung ausgesprochen und die Kindergärten den Zuhörern an's Herz gelegt.

— **Im Anschluß** an unsere kürzlich gemachten Mittheilungen aus dem diesjährigen Jahresberichte der Gewerbeschule sind wir heute in der erfreulichen Lage, uns auch über die am Mittwoch den 14. d. M. stattgefundene Jahresprüfung aner kennend auszusprechen. Die Prüfung, welche von Herrn Geh. Hofrath Wagner und verschiedenen Vertretern des Gewerbeschulraths, sowie von einer größeren Anzahl Meistern besucht war, lieferte den Beweis, daß die Herren Lehrer auch diesmal wieder ihrer schweren Aufgabe gerecht geworden sind, d. h., daß die Schüler etwas Tüchtiges gelernt haben. Die Antworten in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen, wie sie in den drei Klassen der Gewerbeschule gelehrt werden, waren zum größten Theil korrekt, so daß man zu der Ueberzeugung kommen konnte, daß das Erlernte auch feststehe. Besonders zahlreich und schön sind die Leistungen der Gewerbeschüler im Zeichnen (geometrischen, konstruktiven, Fach- und Freihandzeichnen); ebenso im Modelliren in Holz, Thon und Gyps, so daß man sich schon sagen durfte: hier ist ein großes Stück Arbeit geleistet worden; denn es ist wohl keine kleine Arbeit, die jungen Leute, darunter wohl die Hälfte vom Lande, welche kaum einen Begriff vom Gebrauch eines Zirkels oder einer Reißschiene haben, in verhältnißmäßig so kurzer Zeit dahin zu bringen, daß sie so wohlverstandene und saubere Zeichnungen zu Stande bringen. Wie dankbar müssen Eltern und Meister sein, daß ihren Jungen solche für jedes Handwerk so werthvolle Kenntnisse beigebracht werden: Die Zeichnungsausstellung und die Modellirarbeiten zu besichtigen, können wir darum nicht angelegentlich genug empfehlen. Sie dürfte sich dieses Jahr mehr als je dazu geeignet erweisen, Vorurtheile und Mißtrauen gegen diese wohlgeleitete Anstalt bei den Meistern zu zerstreuen. Denn wer jetzt nicht einsieht, daß das, was ein Lehrling hier in der Schule lernt, ihm nicht auch in der Werkstätte zu gut komme, dem ist einfach nicht zu helfen. An die Prüfung schloß sich der übliche Schlußakt, eingeleitet von einer Ansprache des Vorstandes Herrn Architekten Dr. Cathiau, in welcher die Wichtigkeit, den Unterricht mehr und mehr sachlich zu gestalten und ihn so für den Handwerker werthvoller zu machen, gebührend hervorgehoben wurde. Damit würden auch die kostspieligen Bemühungen von Innungen, eigene Fachschulen zu organisiren, entbehrlich. Auf welche Weise das geschehen könne, wurde ebenfalls angegeben und für das bevorstehende Schuljahr bereits ein Versuch in der Schule in dieser Richtung in Aussicht gestellt. Die Prüfung schloß mit der üblichen Vertheilung von Büchern und Spareinlagebüchlein, sowie von schönen Zeugnissen und Diplomen an die braven Schüler. Die große Zahl derselben läßt auf die gute Haltung der Schüler, die auch bei der Prüfung sich zeigte, schließen. Wie wir hören, stehen bereits für das in 14 Tagen beginnende neue Schuljahr zahlreiche Anmeldungen von jungen Leuten selbst aus den besseren bürgerlichen Kreisen in Aussicht. Man begreift eben, daß ein junger Handwerker heut zu Tage mehr und gründlicher lernen und auch mehr können muß, als noch vor 25 Jahren, wenn er sein Geschäft der wachsenden Konkurrenz gegenüber in guten Fluß bringen und darin erhalten will und schämt sich nicht mehr des — Handwerks.

— **Das Café Nowak** ist, wie man hört, an ein Aktientonjortium für den Betrag von 180,000 *M* verkauft worden.

— **In der Großh. Landesgewerbehalle** ist gegenwärtig eine Kassette mit Relief und Flach-Intarsien von Bildhauer Heinrich Maybach hier ausgestellt, und glauben wir die Leser unseres Blattes auf diese sehr schöne und künstlerisch ausgeführte Arbeit besonders aufmerksam machen zu sollen. Herr Maybach hatte vor einiger Zeit eine ähnliche Arbeit

ausgestellt, welche als Muster heimischer Kunstindustrie nach Berlin verkauft wurde.

— **Ein Tagelöhner** wollte dieser Tage Abends nach 7 Uhr, während ein Zug rangirt wurde, noch schnell den Uebergang an der Wolfartsweiererstraße bei Gottesau passieren. Diese Unvorsichtigkeit mußte er aber schwer büßen; er wurde von der Maschine erfaßt und ihm der linke Fuß unterhalb des Knie's vollständig abgerissen. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhause verbracht und mußte dort sogleich eine Amputation des Fußes über dem Kniegelenk vorgenommen werden.

— **Ein Pfandleiher** in der Duerstraße hatte einem Dienstmädchen das Heirathen versprochen und ließ sich von demselben das Vermögen im Betrage von 1035 *M* verpfänden, um angeblich dafür Möbel, Kleider etc. anzuschaffen. Das arme Mädchen ist nunmehr in schmachlicher Weise um ihr Geld betrogen, da der gewissenlose Mensch den ganzen Betrag inzwischen für sich selbst verausgabte.

— **Entwendet** wurden hier in den letzten Tagen: einem Dienstmädchen aus Heidelberg ein Kleid im Werthe von 30 *M*, einem Blechner ein Eßkolben im Werthe von 5 *M*, einem Restaurateur 2 Stühle im Werthe von 14 *M*, einer Wittve ein Geldbetrag von 30 *M* und zwar letzterer durch zwei Knaben im Alter von 12 bezw. 13 Jahren. In den beiden letzteren Fällen wurden die Thäter in Haft genommen.

— **In Großh. Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von J. K. H. der Großherzogin: 1 Ovenschirm aus Blüsch mit aufgenähmtem Monogramm in Rococo-Rahmen; von W. Devn in Karlsruhe: 1 Standuhr mit neuem Schlagwerk aus der Fabrik von Winterhader und Hofmeier in Schwärzenbach; von H. Maybach in Karlsruhe: 1 Kassette mit reichen Flach- und Relief-Intarsien; von H. Hammer in Karlsruhe: 1 Blumentisch aus Schmiedeeisen; von A. Winter & Sohn Nachfolger Fr. Köchlin in Karlsruhe: 3 unglazirte Blumenvasen.

— **In den oberen Räumen** der Großh. Kunsthalle (Kupferstichkabinett) sind von Sonntag den 18. April an Nachbildungen der Werke Joshua Reynolds, geb. 1723 zu Plymton S. Mary in Devonshire, † 1792 in London, einige Zeit ausgestellt.

— **Der zeitweilig** eingestellt gewesene Postanweilungsverkehr mit Bulgarien wurde vom 15. April ab wieder eröffnet. Postanweilungen nach Bulgarien werden daher von den Postanstalten von dem genannten Tage ab wieder angenommen.

— **Am 20. April** wird in den Orten Diedelsheim bei Bretten und Hagsfeld bei Karlsruhe je eine Postagentur ins Leben treten.

Öffentlicher Sprechsaal.

□ Wenn Seitens der Ortspolizeibehörde auf gehörige Instandsetzung der Straßentrottoirs hingewirkt wird, so ist dies im öffentlichen Interesse mit Freuden zu begrüßen, da wir nicht glauben, daß ohne eine solche offizielle Einwirkung nach Vollendung der Kanalisation ein befriedigender Zustand der Gehwege erreicht werden kann. Allerdings haben Sie auch schon durch den Sprechsaal Ihres Blattes in dieser Beziehung manche Verbesserung veranlaßt, jedoch dürfte eine polizeiliche Erinnerung noch wirksamer sein. Hingegen dürfte kaum in allen einzelnen Fällen eine im Interesse des allgemeinen Verkehrs gebotene Regulirung der beschädigten Trottoiranlagen erzielt werden, wenn man diese Frage zwischen dem Kanalbauunternehmer und den Hausbesitzern schweben läßt, worüber wohl jetzt nach Fertigstellung eines großen Theils der Kanalisation alle Zweifel gehoben werden sollten. Was die angestrebte Cementirung oder Asphaltirung sämtlicher Trottoirs anbetrifft, so wird man wohl nicht beabsichtigen, den Hausbesitzern, welche nach Herstellung der Kanalisation ihre Trottoirplatten wieder ordnungsmäßig erneuert haben, sofort eine andere Trottoirbelegung zuzumuthen, da man ja nicht einmal in der Kaiserstraße diese Neuerung strikte durchgeführt hat. Daß unsere Polizeibehörde bei Anwendung der nöthigen Ausbesserungen keine übertriebenen Zumuthungen an die Hausbesitzer stellen wird, glauben wir getrost voraussetzen zu dürfen.

S Vor mir liegt der Prospekt über Dr. A. Riffel's heilghymnastische Anstalt, welcher mich in den Stand setzt, näheren Aufschluß über dieses Heilverfahren zu geben. Gleich von vornherein muß ich bemerken, daß sich nach Durchlesung des Prospektes meine Ansicht und mein Begriff von

Heilgymnastik wesentlich geändert hat. Wenn ich früher der Ansicht war, daß es so ziemlich gleichgültig sei, wie und von wem die Heilgymnastik getrieben werde, so muß ich mir jetzt gestehen, daß die Heilgymnastik doch auch ihre Bedenken haben kann und daher nicht unbedeutende medizinische Kenntnisse zur Vetreibung erfordert. Wenn man sich an die vielen unglücklichen Zufälle erinnert, die durch das gewöhnliche Turnen (Knochenbrüche, Unterleibsbrüche) entstehen, wenn man die vielen Zeugnisse sieht, welche an Schüler und Schülerinnen ausgestellt werden, daß sie das Turnen nicht ertragen, so wird es uns klar, daß turnerische Übungen bei Schwächlichen und Kranken um so eher gefährlich werden können. Es wird uns auch klar, daß die Herstellung von Maschinen, wie sie der schwedische Arzt Dr. Zanter erfunden und wie sie in der Riffel'schen Anstalt zur Verwendung kommen, die von ihm, wie es scheint, zum Theil selbst erfunden wurden, ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Heilgymnastik ist. Als einen Fortschritt darf man es auch bezeichnen, daß Ärzte anfangen, sich direkt mit Heilgymnastik zu beschäftigen und diesen neuen Zweig auf dem Gebiete der praktischen Heilkunde kultivieren. Denn es ist doch immerhin eine gewisse Beruhigung für Kranke oder deren Angehörige, zu wissen, daß Übungen, die unter Umständen auch schaden können, unter direkter Kontrolle von Sachverständigen stehen. Einsender hat bis jetzt keine Gelegenheit gehabt, die Riffel'sche Anstalt in näheren Augenschein zu nehmen und Ihnen über Erfolge derselben zu berichten, von Baden-Baden aber geht mir die Nachricht zu, daß dort sehr günstige Resultate erzielt wurden, die in nächster Zeit veröffentlicht werden sollen. Mögen wir bald auch von der Dr. Riffel'schen Anstalt Gleiches berichten können und möchte dieselbe unter den gemeinnützigen Anstalten Karlsruhes und des ganzen Landes die Stellung einnehmen, die ihr mit Recht gebührt.

Die vielen Unzufriedenheiten und Reibereien zwischen Publikum und Schutzmännerschaft, welche das Straßenreinigen, oder bei schlechter Witterung Eis und Schnee hervorrufen, die Strafen, welche gerechter und ungerechter Weise diktiert werden, könnten vielleicht dadurch am besten gehoben werden, wenn die städtische Verwaltung das Reinigen durch ihre städtischen Arbeiter respektive Tagelöhner besorgen ließe; es wäre gewiß jeder Hauseigentümer bereit, eine kleine Entschädigung zu bezahlen, nur um dieser lästigen Sorge los zu sein. Vielleicht bedarf es bloß der Anregung, um diese Angelegenheit in Fluß zu bringen.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 16. April. Gestern ging wieder einmal Weber's „Freischütz“ über unsere Hofbühne. Welche hervorragende Rolle gerade dieses Werk nicht sowohl in der Geschichte der Oper spielt, als vielmehr in der Sympathie des Publikums, soweit die deutsche Zunge klingt, braucht heutzutage nicht mehr hervorgehoben zu werden. Wir sind übrigens nach der ganzen, mehr auf das Nüchterne und Realistische ausgehenden Richtung unserer Zeit gerade mit Rücksicht auf einzelne Theile dieser Oper an einem Punkte angelangt, wo die Gefahr näher rückt, daß uns komisch oder fast lächerlich erscheint, was noch vor einigen Jahrzehnten mindestens mit einer Art von naivem Ernst entgegengenommen wurde. Da ist es ohne Zweifel Sache der Intendanz und der mitwirkenden Künstler, das stolze Schiff der Weber'schen Muse ungefährdet an dieser gefährlichen Klippe vorüberzusteuern. Die Volksschlucht mit all' ihrem Spud, mit all' ihren abenteuerlichen Figuren, Erscheinungen und Lauten ist eine Scene, die das einzelne Decorative und eigentlich Dramatische mit großer Sorgfalt bieten muß, um die Grenze zu meiden, wo das Schauerliche lächerlich wird. Wenn es bei dieser Aufführung dahin kommt, daß das Publikum lacht, so können sich die Mitwirkenden überzeugt halten, daß sie durch Uebertreibung oder saloppe Behandlung ihrer Rolle oder durch unpassende Komik der unvermeidlichen Erscheinungen, Theaterthiere etc. das Stück um einen großen Theil seiner Wirkung gebracht haben, daß sie aus dem Freischütz den bekannten „Schreibis“ gemacht haben und daß sie unwissentlich dazu beitragen, dem Publikum unsern Weber unsympathisch zu machen. Und dieser Fall war gestern wiederholt eingetreten. Vollständige Reform der decorativen Seite der Volksschlucht und ihre völlige Anpassung an den modernen Geschmack ist freilich eine Aufgabe, die sich nicht im Handumdrehen erledigen läßt; was sich aber sofort bei jeder Aufführung ermöglichen ließe, das ist der richtige Vortrag und das richtige Spiel der auftretenden Künstler. Wir verzichten darauf, Einzelheiten zu erwähnen und wollen nur noch bemerken, daß es durchaus nicht angeht, dem

Kaspar dann und wann den Anstrich einer komischen Figur zu verleihen, die das Lachen des Publikums, was mit allen Mitteln verhütet werden sollte, provozieren muß. Herr Seidel, unser Münchener Gast, errang sich als Mar einen hübschen Beifall. Seine Stimme bietet ihm nach Umfang, Klangstärke und Farbe ein nicht zu verachtendes Material, dessen Ausbildung demselben eine aussichtreiche Zukunft verbürgen scheint. Nebenbei bemerkt, sollte der Sänger das Dejoniren zu vermeiden suchen. Fr. Schiffmacher sang die Rolle der Agathe gestern überhaupt erst zum zweiten Mal und dafür recht brav. Frau Harlach's munteres Nennchen ist aus einer Reihe von Vorführungen bestens bekannt, behaglichen der mit vornehmem Anstand gegebene Fürst des Herrn Hauser.

△ Karlsruhe, den 17. April. Die gestrige Aufführung von Schalepares zauberischer Liebestragödie „Romeo und Julie“ war mit einem Gastspiel des Fr. Lagarde vom Großh. Hoftheater in Neustrelitz als Julia verknüpft. Im Hinblick auf die in so hohem Grade mangelhafte Leistung ist wohl das Bedauern gerechtfertigt, daß die Regie solche Gäste überhaupt zu Worte kommen läßt, zur schmerzlichen Enttäuschung des Publikums sowohl, als der engagementslustigen Künstler. Fräulein Lagarde besitzt vor Allem einen dürftigen Fond stimmlicher Mittel, welche ihr jede größere Steigerung, jedes lebendigere, vom Pulsschlag echter dramatischer Leidenschaft besetzte Hervortreten verlagern. Dazu kommt ein einformiges Deklamiren, welches in erregteren Momenten in ein athemloses Hersagen der Rolle übergeht. Fr. Lagarde ist sicherlich eine strebsame, fleißige Schauspielerin, deren dramatische Begabung für ein Theater untergeordneten Ranges ausreichen mag, für hiesige Verhältnisse jedoch zu bescheidener Natur zu sein scheint. Die Aufführung ging im Uebrigen gut von Statten und gewährte namentlich bezüglich der Rolle des Romeo und des Bruder Lorenzo einen anerkennenswerthen Genuß.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 15. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Johann Philipp Jäger und dessen Ehefrau von Kleinheubach, z. Zt. hier, wegen Kuppelei je 6 Wochen Gefängnis. 2) Johann Köppl, Landwirth von Ottersdorf, wegen Uebertretung des §. 367 Ziff. 8 des St.-G.-B. 4 Wochen Haft. 3) Karl Friedrich Furrer von Müppurr wegen Urkundenfälschung 3 Wochen Gefängnis. 4) Josef Jadel gen. Jadle von Neuern wegen Diebstahls 3 Monate Gefängnis. 5) Die Anklage gegen Elise Scholl von hier erledigte sich durch Verzicht auf die Verurteilung gegen das schöffengerichtl. Urtheil.

Die Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 16. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Mathias Sauter von Göbrichen und Jakob Hoffsch von da wegen Diebstahls und Anstiftung und Betrugs, Ersterer 10 Tage, Letzterer 7 Monate Gefängnis. 2) Friedrich Bongartz von Solingen und Heinrich Weber von Neuenstein wegen Diebstahls, Jeder 4 Jahre Gefängnis. 3) Heinrich Kreis von Büchig wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit 6 Wochen Gefängnis. 4) In der Anklagesache gegen Philipp Rödelstab von Bruchsal wegen Betrugs wurde in Folge Verurteilung Großh. Staatsanwaltschaft gegen das schöffengerichtl. Urtheil (10 M. Geldstrafe) Angeklagter zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt. 5) In der Anklagesache gegen 1. Carl Würz und 2. Christian Fränkle von Königsbach wegen Körperverletzung und Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde in Folge Verurteilung der Angeklagten gegen das amtsgerichtliche Urtheil (zu 1. 11 Wochen, zu 2. 9 Wochen Gefängnis) auf 10 Wochen und 8 Wochen herabsetzend erkannt.

§: Literarisches.

Die in Leipzig erscheinende bekannte „Illustrierte Zeitung“ widmet in ihrer neuesten Nummer dem Hinscheiden unseres heimischen Dichters v. Schöffel eine eingehende Mittheilung und bringt in ihrem illustrierten Theile neben einem Porträt des Verstorbenen eine ganze Reihe vorzüglicher Holzschnitte aus verschiedenen mehr oder weniger bekannten Illustrationswerken Schöffel'scher Dichtungen. Bei dem besonderen Interesse dieser Publikation wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser hierauf aufmerksam zu machen.

Vermischtes.

— Daß dich das Mäusele beißt schrieb unlängst ein edler Schwabe, seines Zeichens ein Metzger, einen großen Hund an, der von dem Dufte des Fleisches und der Würste, welche derselbe auf seinem Naden trug, angezogen ward. Der Hund sprang dem Fußtritt ausweichend auf die Seite, der gute Schwabe belam das Uebergewicht, kam zu Fall und schleuderte Fleisch und Würste auf einige Meter Entfernung von sich. Der Hund benützte diese Gelegenheit, eine Kette frischer Würste als Beute zu entführen unter dem wiederholten Fluch des braven Württembergers: „Daß dich das Mäusele nochmals beißt, du Hundelais!“

Humoristisches.

— (Leichtgläubig.) „Wie kommt es doch, daß Sie es, trotz Ihres Fleißes und Ihrer Sparsamkeit, zu Nichts gebracht haben?“ — „Da ist bloß meine Leichtgläubigkeit daran schuld! Sehen Sie, wenn Sie mir heut' versichern, daß Sie ein ehrlicher Kerl sind — gleich glaub' ich's!“

— (Ein Stoiker.) „Jetzt ist's mir schon ganz gleich, ob die Welt heut' untergeht oder morgen!“ — „Warum denn?“ — „Ich hab' meine sechs Maß!“

— (Gute Aussteuer.) A: „... Und was geben Sie Ihrer Tochter als Aussteuer?“ — B: „Sind Sie fest entschlossen, Sie zu heirathen?“ — A: „Unbedingt — ja!“ — B: „Nun, dann bekommt sie einen braven, firebsamen Mann.“

— (Ein Menschenfreund.) Bei'm Herrn Commerzienrath ist großes Diner, und nachdem schon alle möglichen Loaste ausgebracht sind, erhebt sich der Herr des Hauses und sagt: „Meine verehrten Herrschaften, im Wohlleben soll man auch der Armuth nicht ver-gessen! Meine Damen und Herren, die Armen der Stadt, sie leben hoch!“

— (Aus der Instruktionsstunde.) Feldwebel: „Ein ordentlicher Soldat muß sein Gewehr gerade so lieb haben, wie seine Köchin!“

— (Zeitgemäße Vertheidigung.) „Ihr seid verdächtig, den Mops der Frau Baronin gestohlen und wahrscheinlich verspeist zu haben!“

— „Unmöglich, Gnaden Herr Amtsrichter!“ — „Wieso unmöglich?“

— „Weil ich Vegetarianer bin und zwar reinster Obervanz!“

— (Optimist und Pessimist.) Vater: „Nu, Jsidor, warum nimmst Du die Rebekka denn nicht — was hast Du gegen sie?“ — Jsidor: „Sie schielt auf dem einen Aug!“ — Vater: „Sei kein so Pessimist, Jsidor, sei ein Optimist und sag' Der: Auf dem einen Aug' schielt sie nicht!“

— (Kattengift.) Rattenfänger: „Ah, guten Morke! Nir Ratten und Meise vertilgen? Ist sein sehr geichid!“ — Hausherr: „Danke, brauchst's bei mir nicht — meine fünf Mädels sind musikalisch!“

— (Genial.) Labendiener: „Womit kann ich dienen?“ — Verkommene Genie: „Wenn Sie gütigst erlauben, so möchte ich meine Wünsche in einem Matjeshäring zusammenfassen!“

— (Macht der Gewohnheit.) Herr: „Mein Fräulein, gestatten Sie mir, Ihnen Herrn Studiosus Kneipl vorzustellen... Fräulein Schulze!“ — Kneipl (zerstreut): „Außerordentlich angenehm...“ (Fliegende Blätter.)

— (Kritik.) „Nun, mein Fräulein, wie habe ich gesungen?“ — „Brülljant!“

— (Keim Optikus.) „Brauchte Brille.“ — „Weit-sichtig?“ — „Nee.“ — „Kurz-sichtig?“ — „Nee.“ — „Na was denn sonst?“ — „Dor-sichtig.“

— (Eroslose Aus-sichten.) „Gnädige Frau, ich bitte um einen Beitrag für den Verein zur Besserung der entlassenen Straf-gefangenen.“

— „Aber, mein Gott, ich steuere nun schon seit 20 Jahren dazu bei; haben sich denn die Leute immer noch nicht gebessert?“

— (Missverstanden.) „Was für eine Stellung belei-bet eigentlich Dein Bräutigam.“ — „Er ist an der St. Georgenkirche angestellt.“ — „Küster vielleicht?“ — „Natürlich küßt er.“ (Uff.)

— (Elterlicher Rath.) [Der Sohn nimmt Abschied um in die Schweiz zu reisen.] Die Mutter: „Lieber Gustav, falle nur nicht in einen Abgrund!“ — Der Vater: „Oder verliebe Dich nicht unter-wegs in ein Mädchen die nichts hat!“

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutrich in Karlsruhe.

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe
gingen ein: Aus Lippstadt: vom altkathol. Verein Lippstadt (2. Gabe) 50 M.; aus Königsberg i. P.: von Hrn. Eisenbahnsekretär Bludau (2. Gabe) 5 M.; aus Hagen (Westph.): von Hrn. Jos. Göbel 5 M.; aus Waldshut: von Hrn. Rechtsanwält Hauger 10 M.; aus Dresden: von N. N. 10 M.; aus Wöllsdorf: von Hrn. Ferd. Viermann 6 M.; aus Barchwitz: Gesammelt für den altkathol. Kirchenbau in Karlsruhe bei einem vom Predigtamtstandabiten Hänsel gehaltenen Vortrage über das Thema: „Was haben wir Evangelischen von der altkathol. Bewegung zu halten“ 4 M.; aus Bonn: durch Hrn. Pfarrer Dem-mel: von Demselben 10 M., von einem Protestanten Graf v. B. N. 10 M.; aus Freiburg i. B.: durch Hrn. Pfarrer Brüsselbach: von einer protest. Dame 10 M.; aus Köln a. Rh.: von Hrn. D. Cramer (Protestant) 50 M., von Hrn. E. Leybold mit dem Wunsche, daß viele Protestanten die ächt christliche Verbrüderung der Konfessionen befördern möchten, 10 M.; von N. N. an der Weier 5 M.; aus Karls-ruhe: aus dem Sammelkästchen der K. Kirche 3 M. 72 S.; aus Brühl (Bez. Köln): von Fräulein Rottmann 50 M. Früher eingegangen 26,761 M. 28 S. **Zusammen 27,000 Mark.**

Wir bitten, alle weiteren Beiträge an Herrn Rentner L. Gaendel in Karlsruhe, Stephanienstraße 37, oder an Herrn Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Kaiserstraße 166, zu senden.

Der Kirchenvorstand.

Nervöse Erscheinungen (Balspirationen des Herzens, Kon-gestionen nach dem Kopfe etc.) sind häufig die Folgen des Genusses starken Kaffee's oder Thee's. Troßdem bedarf der Magen eines solchen Reizmittels, und dieses bietet sich im reinen, entölten Cacao, der einmal jene schädlichen, erregenden Wirkungen nicht hat, au-kerdem aber durch seinen hohen Gehalt an Proteinstoffen an Nähr-werth jene bei weitem übertrifft. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Bloor's holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

Freiwillige Feuerwehr.

I. Compagnie.

Montag den 19. April, Abends 1/2 Uhr Übung.

Der Hauptmann: L. Rautt.

Heilgymnastische Anstalt.

Zufolge mehrfacher Anfragen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auch in diesem Jahre in den **Schulferien** besondere Kurse abhalten werde, in welchen die zur Erlangung einer guten Rd.-verhaltung bezw. zur Beseitigung der durch Bernach-lässigung, üble Gewohnheit, zu rasches Wachsen, Krankheit u. s. w. entstandenen Haltungs-fehler, Schiefheit u. dergl. erforderlichen Übungen und sonstigen Maßregeln erlernt wer-den können.

Th. Zahn,

19 Stefanienstraße 19.

Das Neueste

in

Hutbouquets

empfehl't in reichster Auswahl bei sehr billigen Preisen

C. M. Meyer,

Blumenfabrik,

117 Kaiserstraße 117, nächst der Adlerstraße.

Prima Ruhrkohlen

empfehle ich ab Schiff Maxau zu billigsten Preisen.

E. Winter jr.,

Holz- und Kohlen-Geschäft,
24 Augartenstraße 24.

Englisch.

Italienisch.

Französisch.

Unterricht
ertheilt

nach als höchst praktisch anerkannter Me-thode, ein literarisch gebildeter Mann, den ein langjähriger Aufenthalt in England, Frankreich und Italien (**Rom**) obige Sprachen vollkommen beherrschen gelehrt.

Von Oktober an:

Conversations-Zirkel

in obigen Sprachen,
Nähere Auskunft im Contor der Karls-ruher Nachrichten.

Tricot-Kleidchen,

garantirt reinwollene,

à M. 3.00

empfehlen

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Wilhelm Scholtz,
approbirter Zahnarzt,

Girschstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2
bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine
Sprechstunden. 660|13.7

Euchtiges weibliches Dienstpersonal
findet sofort und auf Othern gute Stellen.
Näheres Amalienstr. 27, 2. Stod.

Die
anerkannt **erste** billigste Bezugsquelle
in eleganten fertigen
Herren- u. Knaben-Kleidern

von
N. Breitbarth, Karlsruhe,

Kaiserstraße, Ecke der Lammstraße,

empfehlen eine riesige Auswahl:

Complete Anzüge in Buckskin, Cheviot, Diagonal, Kammgarn
zu Mark 14, 16, 18, 20, 25—36,

Schwarze Anzüge in hocheleganter Ausführung mit Jaquette,
Ghrocé- und Frack-Facon zu Mark 26, 28, 30, 33, 38, 40—55,

Frühjahrs-Paletots und Schuwaloffs, das Neueste
und Eleganteste in allen nur erdenklichen Farbenstellungen zu
Mark 12, 14, 16, 18, 20, 22, 25, 28—35,

Stoff- und Buckskin-Hosen bis zum feinsten Salonbeinkleid
zu Mark 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12—20,

Joppen und Buckskin-Saccos in den verschiedensten Dessins
zu Mark 6, 7, 8, 9, 10, 12—16,

Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge

und überhaupt alle anderen Artikel zu staunend
billigen Preisen.

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, hiermit anzuzeigen, daß er unter Heu-
tigem **Zähringerstraße 33** seine **Mehgerei** und **Wurstlerei**
eröffnet hat.

Mit dem festen Bestreben, durch gute Waare und reelle Bedienung
das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu befriedigen, zeichne
hochachtungsvoll

Karl Mayer, Mehger,
Zähringerstraße 33.

Normalhemden,
Normalhosen

empfehlen bestens

August Schulz,

363/55 Herrenstraße 24.

Neu eingetroffen:

Tricot-Caillen

von M. 2.50

bis zu den feinsten Sorten.

Geschwister Knopf,

147 Kaiserstraße 147.

Selfarben

trocken und feinst abgerieben,

Wasserfarben,

Laque und Firnisse

für jeden Geschäftsbetrieb,

Bodenlaque,

Wachs, gelb und weiß,

Bodenwische u. s. w.

empfehlen billigst

H. Mengis,

Amalienstraße 37.

Frauenhaare

kauft jeden Posten

H. Schapke, Friseur,

Waldstraße 38.

Für die zahlreichen Beweise von
Gunst und Freundlichkeit, welche
mir zur Feier meines siebenzigsten
Geburtstages aus der Nähe und
Ferne so beglückend zu Theil ge-
worden, sage ich den verehrten
Freundeskreisen meinen wärmsten,
innigsten Dank.

Wilhelm Sehring.

Blockchocoladen

von einer Mark an das Pfund, garantirt rein,

C a c a o,

holländisches und deutsches Fabrikat,
in vorzüglicher Qualität

empfehlen 777

Carl Lindörfer & Cie.,

Conditoreiwaaren- und Chocoladefabrik,
Herrenstraße 32.

Täglich von 1/4 10 Uhr an

warme

fleischpastetchen,

auf Bestellung zu jeder Tageszeit
frisch; ferner empfehle:

Savarins,

Baba,

Brioche,

Haselnuß-Hörnchen,

feinsten Kugelhupf,

Braunschweiger Brezeln,

sowie sonstige verschiedene Sorten

Hefen-, Kaffee- und Thee-

Bäckwerke

in schönster Auswahl.

W. Schmidt,

Hof-Bäckerei,

Birtel 29.

Die Eröffnung unserer
Oster-Ausstellung

zeigen ergebenst an und laden zu deren
Besuch höflichst ein

Carl Lindörfer & Cie.,

Conditoreiwaaren- u. Chocolate-
Fabrik,

Herrenstraße 32.

NB. Dieselbe befindet sich wie
früher in unserem Verkaufslokal, im
Hofe rechts.

Neue Polstermöbel:

Sophas in Ripps- und Damastbeug, Garni-
turen mit Fauteuils und Halbfauteuils, 25 Stück
Garnituren mit Stühlen, Divans, Chaisso-
longues-Fauteuils mit und ohne Einrich-
tung, halbfranzösische und Mainzer Bett-
laden mit Rost, Matratze und Polster, Vor-
hangstangen und Rolletten in großer Auswahl
empfehlen zu billigen Preisen: **Fr. Guthörle,**
Tapezier, 43 Spitalstraße 43. 16

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Stadtgarten oder Festhalle.

Sonntag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr

MILITAR-CONCERT

gegeben von der ganzen Kapelle des

1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,

Kapellmeister **Böttge**.

Eintrittspreis:

Abonementen . . .	20 S.
Nichtabonementen . . .	50 S.

793

Restitutions-Schwärze

von **Albert Sautermeister**, Apotheker Klosterwald. (Hovenzollern) ist das vortrefflichste Mittel, zum Auffärben abgetragener dunkler u. schwarzer Kleider, Röckelstoffe, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider. In Flaschen à 50 S. und 1 M. zu beziehen aus den Niederlagen für **Karlsruhe: Lebensbedürfnisverein, W. L. Schwaab**, Hoflieferant; **Durlach: Kaufmann F. W. Stengel**. [799.8.]

Autographien

(Ueberdrucke)

liefert raschestens und billigst die Druckerei von

Friedrich Gutsch,
Spitalstraße 50.

Klavier-Unterricht.

Nach mehrjährigen Studien am Raff-Conservatorium in Frankfurt a. M. hierher zurückgekehrt, empfehle ich mich zur Vertheilung von **gründlichem Klavier-Unterricht**.

Gütige Anmeldungen werden in der Musikalienhandlung des Herrn **F. Dört** entgegen genommen, wofür auch das Zeugnis zur geistl. Einsichtnahme ansteht.

Marie Lüder,
Westendstraße 20.

Zur geistl. Beachtung.

Gold, Silber, Stickereien, Silberborten, Uniformen, Betten, Möbel, Herren- und Frauenkleider werden zu hohen Preisen angekauft bei **H. Hilb**, Röhrlinstraße 64.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln; auch ist ein Mansardenzimmer zu vermieten. Karlstr. 64, im 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Quisenstraße, nahe beim Sallenwäldchen, ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche und allem Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres Luffenstr. 27, parterre.

Zimmer zu vermieten.

Ronnenstr. 45 ist ein unmobliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Zähringerstr. 17, ist ein großes Mansardenzimmer an 1 oder 2 ordentliche Arbeiter fogl. zu vermieten.

Bürgerstr. 7, 3. Stock, Eingang Blumenstraße, ist fogl. eine Schlafstube zu verm.

Ritterstr. 32, Hinterb. 3. Stock rechts, ist ein einfach möbliertes Zimmer fogl. zu vermieten.

Ecke der Werder- u. Ruppurrerstr. 40 ist im 2. Stock ein kleines, möbliertes Zimmer an einen Arbeiter zu vermieten.

Marienstr. 37, im 4. Stock, ist ein freundliches, auf die Straße gehendes Zimmer billig zu vermieten.

Gottesdienst am 18. April 1886.

Evangelische Stadtgemeinde.

1/2 9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst und Konfirmation:

Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II.: Herr Professor Kiefer.

1/2 10 Uhr Kleine Kirche (Abendmahl)

Herr Stadtpfarrer Schmidt.

Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.

10 Uhr Stadtkirche:

Herr Stadtpfarrer Brückner.

10 Uhr Schloßkirche: (Konfirmation und Abendmahl) Herr Hofprediger Helbing.

Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.

Bei den Konfirmationsgottesdiensten wird eine Kollekte für die Verbreitung der Bibel in hiesiger Gemeinde erhoben.

4 Uhr Kleine Kirche:

Herr Stadtvikar Gleis.

Charwochengottesdienste.

Montag den 19., Vormittags 1/2 10 Uhr

Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Gleis.

Dienstag den 20., Vormittags 1/2 10 Uhr

Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Gleis.

Mittwoch den 21., Vormittags 1/2 10 Uhr

Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Gleis.

Diakonissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:

Herr Pfarrer Walter.

Abends 1/2 8 Uhr: liturgische Passionsandacht:

Herr Pfarrer Walter.

In der stillen Woche finden wieder allabendliche (7 1/2 Uhr), Jedermann zugänglich, liturgische Passionsandachten statt.

Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.

Sonntagschulen der Stadtmission:

11 1/4 Uhr } Vereinsaal.

2 " " }

11 1/4 Uhr: Sommerstrich,

1 " Augarten.

Abendgottesdienst (wegen des Passionskongress in der Stadtkirche) präzis 1/2 5 Uhr:

Herr Pfarrer Kahser.

Während der Charwoche, Montag Dienstag und Mittwoch, Abends 8 Uhr: Passionsandacht im Voraal des Vereinshauses:

Herr Pfarrer Kahser.

3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstr. 62.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Waldenstr., Vormittags

10 Uhr: Herr Candidat Kanig.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche:

1/2 7 Uhr Frühmesse.

1/2 8 Uhr hl. Messe.

1/2 9 Uhr Militärgottesdienst:

1/2 10 Uhr Palmweihe, nachher Hochamt.

1/2 12 Uhr Kindergottesdienst:

5 Uhr Fastenpredigt, nachher Stationsandacht.

Beihilfeligkeit: Samstag von 3-1/2 7 Uhr.

von 7-9 Uhr Abends.

Sonntag von 5-9 Uhr Morgens.

An Werktagen von 6 Uhr Morgens und 5

Uhr Abends.

(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.

8 Uhr Kleine Kirche:

Herr Stadtpfarrer Bodenlein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des

Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und

Marienstraße 1, Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Methodistengemeinde: im Betsaal, Zirkel 19a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.

Sonntag Nachmittags 1/2 4 Uhr wird im Saal der evang. Gemeinschaft, (Ecke der Bahnhof- und Marienstraße), ein

Gesangsgottesdienst

unter Mitwirkung mehrerer Chöre abgehalten, wozu Jedermann freien Zutritt hat.

J. B. Breusch, Prediger.

Standesbuchauszüge.

Geburten. 10. April: Babette Auguste, B. Joh. Gottl. Schiedlofsky, Hand Schuhmacher. — 14.: Heint. Wilh. Ludwig, B. Wilh. Aug. Seib, Bremser; Emma, B. Wilh. Grafried, Schneider; Mathilde Frieda, B. Heint. Schimmer, Schneider. — 15.: Marie, B. Jakob Veipp, Bahnhofarbeiter. — 16.: Hermann Karl, B. Frdr. Rothhauer, Kaufmann.

Eheaufgebote. 12. April: Peter Klein von Bertheim, Schmied hier, mit Anna Dablinger von Malch; Karl Kunz von Heibelberg, Blechner hier, mit Philippine Wollensack von Darlarben; Heint. Mary von St. Ingbert, Galvaniseur hier, mit Mathilde Steinacker von hier; Friedr. Klossmann von Grösbach, Bildhauer hier, mit Emma Schill von Grösbach; Frdr. Striebl von Sandhofen, Rutscher hier, mit Vertha Abend von Speffart. — 13.: Karl Rottermann von Ruppurr, Schriftföher hier, mit Laura Pfändt von hier; Heint. Fischer von Stuttgart, Hofmusikant hier, mit Elisa Männin, Wittve, geb. Kast, von Grösbach. — 15.: Albert Zeis von hier, Schriftföher hier, mit Emma Vindeger von hier; August Kadereit von Gorgenburg, Sergeant hier, mit Karoline Hise von hier; Frdr. Humbert von Oeflingen, Kanzeleiföher hier, mit Anna Stab von Sindheim.

Eheschließungen. 17. April: Hermann Jörn von Blankenloch, Kaufm. hier, mit Karoline Rüb von hier; Christian Beck von hier, Maler hier, mit Marie Schwaninger von Bruchsal; Gottlob Lang von Vietigheim, Schmied hier, mit Susanna Gröbinger von Bartholomä; Joseph Lieglinger von Steinweiler, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Caroit von Palmbach; Franz Kraus von Sigmaringen, Fabrikant in Mannheim, mit Marie Seban von hier; Gottlieb Vetsch von Weidenhof, Fuhrmann hier, mit Katharina Bellmer von Reichenbach; Gust. Fingado von Lahr, Lederfabrikant in Lahr, mit Karoline Sommerich von hier; Abraham Gaberdiel von Wiesloch, Wagner in Weinheim, mit Anna Bauer von Reichenbach.

Todesfälle. 16. April: Josefina, Wwe. des Kutschers Hampel, 65 J.; Theresia, Wittve des Gartenwärters Cary, 44 J.; Christiane, Wittve des Hofbauers Mayer, 83 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schlossplatz bei dem botanischen Garten. Gedöfnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11-1 Uhr und Nachm. 2-4 Uhr. Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11-1 Uhr.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 S. 133. Portrait von Aug. Höd hier. 134. Ein Regentag von C. Spitz hier. 135. Landschaft von Demselben. 136. Lady Mabeth von W. Trübner in München. 137. Architektonische und decorative Entwürfe von Prof. C. Schick hier. 138. Landschaft von A. Beder in Berlin. 139. Nyall von Rob. Geiger hier. 140. Portrait von W. Bolz hier.

Stadt Neuenburger (Neuschätel) 10

Frech. Voofe. Die nächste Ziehung findet 1. Mai statt. Gegen den Couröverlauf von ca. 12 Mk. bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuenburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Pflanze von 40 Pf. pro Stück.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.